

Bericht der Abteilung Paderborn

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005

Die Abteilung Paderborn verlor insgesamt 31 Mitglieder, davon durch Tod:

Friedhelm Ackermann, Arnsberg
Fritz Bamberg, Warstein
Dr. Günter Böing, Stegen
Hugo Fechtel, Münster
Christel Göke, Paderborn
Wolfgang Helle, Paderborn
Dr. Friedrich Jacobs, Neuß
Josef Koch, Paderborn-Neuenbeken

Dr. Heinrich Künsting, Lichtenau
Ernst August Lübbermann, Gütersloh
Dr. Erich Mager, Hövelhof
Klaus Mohr, Medebach
Anton Ochsenfarth, Paderborn
Dr. Wilhelm Pohlschmidt, Ruppertsberg
Prof. Dr. Hugo Staudinger, Paderborn

Der Abteilung traten 15 neue Mitglieder bei:

in Paderborn:

Hubert Dinter
Marietheres Kran
Dr. Martin Kroker
Antonius Meimann
Museum in der Kaiserpfalz
Franz-Josef Sander
Wolfgang Stüken
Hermann Zeyen

auswärts:

Klaus Baulmann, Sundern
Dr. Volker Brüggemann, Witten
Britta Fietzek, Lippstadt
Kloster Dalheim – Westfälisches Museum
für Klosterkultur, Lichtenau
Dieter Legge, Bad Driburg
Detlef Raufelder, Gevelsberg
Gemeindearchiv Verl

Die Abteilung Paderborn hatte am 31. 12. 2005 insgesamt 996 Mitglieder, darunter drei Ehrenmitglieder.

Vereinschronik

11. Januar 2005

Vortrag: Christa *Mertens* M. A., Paderborn: Zwangsarbeiterinnen in Paderborn zur Zeit des Zweiten Weltkrieges.

15. Februar 2005

Vortrag: Dr. phil. Matthias *Lentz*, Bad Fallingb. : Konflikt, Ehre, Ordnung. Schmähbriefe und Schandbilder des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (mit Lichtbildern).

8. März 2005

Vortrag: Ltde. Staatsarchivdirektorin Dr. Jutta *Prieur-Pohl*, Detmold: Sauhirten, Mittelknechte und Küchenmägde. Das Gesinde des Klosters Böödeken 1803.

2. April 2005

Mitgliederversammlung in Korbach und Studienfahrt.

Öffentliche Vortragsveranstaltung: Grußworte: Heinz *Merl*, Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Korbach, Dr. Günter *Welteke*, Vorsitzender des Waldeckischen Geschichtsvereins e. V.

Vortrag: Dr. Jürgen *Römer*, Lichtenfels-Sachsenberg, Vorsitzender der Schriftleitung des Waldeckischen Geschichtsvereins: Klöster in Waldeck (mit Lichtbildern).

Nach dem Vortrag wurden drei Führungen angeboten: 1. Rundgang durch die Altstadt mit ihrem doppelten Stadtmauerring, Führung: Stadtführerin Ingeborg *Grosche*. 2. Besichtigung des 1997 errichteten und mehrfach ausgezeichneten Wolfgang-Bonhage-Museums mit den Schwerpunkten Korbacher Spalte, Stadtgeschichte sowie Goldbergbau Eisenberg, Führung: Stadtführerin Petra *Pohlmann*. 3. Besichtigung der gotischen Hallenkirchen St. Nicolai und St. Kilian mit Altären aus dem 16. Jahrhundert, Führung: Stadtführer Kurt *Osterhold*.

Studienfahrt „Klöster in Waldeck“, Leitung: Dr. Jürgen *Römer*.

In der kleinen Grafschaft Waldeck, gleichsam im Windschatten der großen Mächte Hessen, Kurköln, Paderborn und Corvey um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert entstanden, lag im Mittelalter eine erstaunlich große Anzahl religiöser Konvente. Ihre ältesten gehören in den Beginn des 12. Jahrhunderts, die jüngsten schon in die vorreformatorische Zeit. Auf der Exkursion wurden drei der dreizehn Konvente besucht: 1. Flechtdorf: Das Benediktinerkloster wurde von Graf Erpo von Padberg um 1101 im westfälischen Boke gegründet und nach wenigen Jahren an seinen späteren Standort verlegt. Es ist somit das älteste Kloster in Waldeck und eines der wichtigsten. Nach Jahrzehnten des Niedergangs im Spätmittelalter konnte auch die Bursfelder Kongregation nicht mehr für einen dauerhaften Aufschwung sorgen. Im 16. Jahrhundert ging der Konvent endgültig ein. Bis heute erinnert die eindrucksvolle Basilika mit ihrer Doppelturmfassade an die Blütezeit dieses Klosters. 2. Waldeck-Ober-Werbe: Hier befindet sich eine der eindrucksvollsten Klosterruinen des mittleren Deutschlands. Auf einem steil aufragenden Felsen sind Reste der Wohngebäude des Nonnenklosters, das in seiner Gründungsphase im 12. Jahrhundert eng mit Corvey verknüpft war. Im Talgrund wurde die kleine Dorfkirche besucht, die – neuesten Forschungsergeb-

nissen zu Folge – die ursprüngliche Klosterkirche war. Der Exkursionsleiter, Dr. J. Römer, hatte an diesen Forschungen maßgeblichen Anteil und berichtete aus erster Hand. 3. Bad Arolsen: Hier sind die letzten baulichen Reste des früheren Augustinerinnenklosters zu sehen. Es stand an der Stelle, auf der sich heute das Arolser Barockschloss erhebt.

8./9. April 2005

57. Tag der Westfälischen Geschichte in Münster. Hierzu wird in diesem Band gesondert berichtet.

22. April 2005

Kulturprojekt der Stadt Paderborn „Erlesenes bei Tag und Nacht“. Lesesaal der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn.

Unter dem Thema „Erlesenes bei Tag und Nacht“ führte das Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing der Stadt Paderborn zum Tag des Buches am 22./23. April 2005 ein Literaturprojekt durch, an dem sich in Zusammenarbeit mit der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek auch der Altertumsverein mit Buchbeständen aus Archiv und Bibliothek beteiligte. Es ging dabei um eine kleine Präsentation von historischen Kochbüchern vom 16. bis zum 19. Jahrhundert und sonstiger Literatur rund um das Thema „Ernährung in früheren Zeiten“ bis hin zu Tier- und Pflanzenzucht und natürlichen Heilmitteln.

23. April 2005

Archäologische Lehrwanderung nach Kneblinghausen (Römerlager). Führung: Dr. Daniel Bérenger, Westfälisches Museum für Archäologie.

Das Römerlager Kneblinghausen ist seit über 100 Jahren bekannt. Wie das neu entdeckte Lager von Hedemünden in Niedersachsen liegt es überwiegend im Wald und ist dort weitgehend erhalten. Wegen einer besonderen Art der Torbefestigung (mit einer sog. Clavicula) galt es lange Zeit als zu jung für die Zeit der römischen Okkupationskriege (bis 16 n. Chr.) und war daher in seiner Bedeutung schwer einzuordnen. Neue Befunde aus Alésia (Burgund), Haltern und im Donaauraum zeigen aber nun, dass das Lager durchaus augusteisch sein kann. Seine Lage abseits der Lippe-Linie bleibt allerdings rätselhaft.

24. Mai 2005

Sommervortrag in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Paderborn: Prof. Dr. phil. Werner Rösener, Gießen: Inszenierung oder Jagdleidenschaft? Könige des Hochmittelalters als Jäger im sächsischen Raum.

11. Juni 2005

Ausstellungsfahrt: Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern: Essen, Ruhrlandmuseum: Die frühen Klöster und Stifte 500-1200. – Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland: Die Zeit der Orden 1200-1500.

28. Juni 2005

Besichtigung von Archiv und Bibliothek des Vereins. Führung: Dr. Hermann-Josef Schmalor, Archivar und Bibliothekar des Vereins. Zu den ältesten und

umfangreichsten Sammlungen des im Jahre 1824 gegründeten Altertumsvereins gehören das Archiv und die Bibliothek. Schon bald nach der Gründung gelangten Bücher und Archivalien in den Besitz des Vereins. Der Umsicht und Aufmerksamkeit der früheren Vereinsvorstände, aber auch der Mitglieder ist es zu verdanken, dass große Bestände landesgeschichtlicher Materialien zusammengetragen werden konnten, insbesondere Handschriften, Akten und Urkunden der aufgehobenen Klöster, aber auch Schriftgut staatlicher und kommunaler Provenienz. Ebenso trugen Nachlässe und private Schenkungen zum Wachstum des Archivbestands bei. Die jeweils neu erscheinende Literatur zur Landesgeschichte wurde umfassend erworben; durch einen umfangreichen Tausch mit den Zeitschriften anderer Geschichtsvereine in allen deutschen Ländern und bedeutenden ausländischen Institutionen entstand nach und nach eine Bibliothek, deren Wirkungskreis zwar vor allem Westfalen und die umliegenden Gebiete einschließt, die aber auch weit über diesen geografischen Rahmen hinaus die wichtigste historische Literatur anbieten kann.

Es wurde anhand von Original-Dokumenten ein Querschnitt aus den Archiv- und Bibliotheksbeständen gezeigt, der Einblick in Art und Umfang eines für die Erforschung der westfälischen Geschichte wichtigen Materials gewährt.

3. Juli 2005

Orgelfahrt nach Ostönnen, Rietberg, Marienfeld und Halle/Westf. in Zusammenarbeit mit dem Paderborner Orgelsommer. Musikalische Leitung: Kantor Martin *Hoffmann*, Paderborn, Führungen: Prof. Dr. phil. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld.

Ostönnen, Ev. St. Andreaskirche: Eine der schönsten, stilreinsten und besterhaltenen romanischen Dorfkirchen Westfalens aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts; klare Innengliederung mit dekorativen und figürlichen Malereien aus den Jahrzehnten nach der Erbauungszeit; eindrucksvoll der für eine Dorfkirche außerordentlich mächtige Westturm, ein Wahrzeichen des Hellwegs. Vermutlich älteste spielbare Orgel der Welt (15. Jh.); die ältesten Teile zwischen 1425 und 1431 standen ursprünglich in Alt-St.-Thomae in Soest; Teile des Gehäuses, die Windlade und mehr als 50 Prozent der Pfeifen stammen aus dieser Zeit; 1586 Erweiterung durch Meister Bartholdus (Gedackt und Trompete); 1722 durch Patroklos Möller nach Ostönnen umgesetzt und erweitert; 1888 neue Spieltraktur; 1892 neue Klaviatur; 2003 Restaurierung durch Rowan West.

Rietberg, Kath. Franziskaner-Klosterkirche: Nach der Rekatholisierung der Grafschaft Rietberg 1618/29 gegründetes Kloster der Franziskanerobservanten, die es – über alle Säkularisierungsgefahren hinweg – bis 1975 innehatten. Die einfache Ausstattung des langen gotisierenden Saals kann als typisch für manche Franziskanerkirchen Westfalens gelten. Das eher unscheinbare Kloster gewann im 18. Jh. als theologische Bildungsstätte mit dem angeschlossenen Gymnasium Nepomucenum überlokale Bedeutung. Orgel mit 29 Registern, zwei Manuale, von A. Cappelmann oder P. Möller (wissenschaftl. nicht geklärt) 1747 erbaut, 1850 Umbau durch B. Speith (Rietberg), 1927 Umbau (pneumatische Kegelladen), 1991 Rekonstruktion: 16 alte Register von 1850 bzw. 1927 wurden übernommen.

Marienfeld, Kath. Abteikirche: 1185 gegründete Zisterziensenerabtei mit interessanter und abwechslungsreicher Geschichte. Die 1222 geweihte Kirche repräsen-

tiert den „lippischen“ Baustil, der in weiten Teilen des Ostseeraums vorbildlich wurde. Die reiche Ausstattung im Inneren umfasst eindrucksvolle Stücke aus allen kunstgeschichtlich bedeutenden Epochen von der Gründungszeit bis ins 18. Jahrhundert. Die alte Abteikirche fügt sich in vollkommener Weise in die barocke Gesamtanlage des Klosters ein. Orgel mit 41 Registern, drei Manualen; von P. Möller 1751 erbaut; am Vorgängerinstrument arbeiteten D. Bader, Reinking und Klausling; 1724 hatte die damalige Orgel 26 Register, zwei Manuale; 1746-1751 Neubau durch P. Möller; 1844 weit reichender Eingriff durch F. Pohlmann: gleichschwebende Stimmung; 1884 Umbau durch R. Randebrock; 1924 Umbau und Erweiterung durch L. Fleiter: 34 Register, 50 Prozent des Pfeifenmaterials gingen – bis auf Prinzipalchor – verloren; 1961/62 Restaurierung durch F. Breil: 41 Register, drei Manuale; 1999 saniert durch Kreienbrink; ungleich schwebende Stimmung (Neidhard I).

Halle, Ev. St. Johanniskirche: Einer der wichtigeren westfälischen Wicbolde, der erst 1719 zur Stadt erhoben wurde. Der Ort hatte jedoch seit dem 13. Jh. zentrale Funktion. Davon zeugt die einfache Pfarrkirche aus dieser Zeit, die im Spätmittelalter und im 19. Jh. mehrfach erweitert wurde. Die Kirche liegt in einem Häuserring, den „malerisch“ zu nennen kein Führer versäumt. Heintz-Orgel, erbaut 1992, 33 Register, drei Manuale; von bedeutenden Orgelvirtuosen gerühmt.

12.-14. August 2004

Die Sommerstudienfahrt an den Niederrhein und in die Niederlande konnte leider wegen zu geringer Anmeldezahlen nicht stattfinden.

18. September 2005

Buchvorstellung: Die Chronik Bruder Göbels aus Böddeken (hrsg. von Heinrich *Rüthing*).

Bruder Göbel wurde wahrscheinlich in Köln in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts geboren. 1501 trat er in den Augustinerchorherrenkonvent Böddeken ein. Böddeken war eines der größten Klöster Deutschlands mit einer ungewöhnlichen Personalstruktur: Der Konvent umfasste 40 Chorherren und 150 Laienbrüder, die zum weit überwiegenden Teil in dem Wirtschaftsbetrieb des Stifts arbeiteten. Göbel trat als Laienbruder und nicht als Chorherr in den Konvent ein. Schon ein Jahr nach seinem Eintritt wurde er zum Kloostervogt bestellt, zu seinem Aufgabenbereich gehörte es nunmehr, die dem Kloster zustehenden Natural- und Kapitaleinkünfte einzuziehen und darüber Buch zu führen. Daneben wurde er für zahlreiche Sonderaufgaben eingesetzt. Für die Erfüllung der Aufgaben waren sehr viele Reisen notwendig, regelmäßig war er in Köln, Göttingen und Braunschweig, er war aber auch in Lübeck, Deventer und zweimal in Rom. Dieses Leben war für den Vogt eines großen Klosters nicht ungewöhnlich. Ungewöhnlich war, dass er detaillierte Aufzeichnungen verfasst hat, die in der Geschichtsschreibung Westfalens eine Sonderstellung einnehmen. In unregelmäßigen Abständen hielt er ihm wichtig erscheinende Ereignisse fest. Ihm fehlten Kenntnisse der literarischen Rhetorik, aber er hatte Freude am Schreiben, und er trug sein Herz auf der Feder. Bis zu seinem Tode am 3. September 1543 wuchs sein Werk auf mehrere hundert Seiten an. Prof. *Rüthing* macht durch die ausführlich kommentierte Edition die Schriften Göbels einem größeren Kreis zu-

gänglich. Vor dem Leser entsteht ein buntes Bild der unruhigen Zeiten der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Heinrich *Rüthing* stellte den Zuhörern die plastisch und lebhaft formulierte Chronik Bruder Göbels, der einen scharfen Blick für die Veränderungen seiner Zeit hatte, vor.

28. September - 1. Oktober 2005

Die Exkursion „Auf den Spuren der sächsischen Könige“ konnte leider wegen zu geringer Anmeldezahlen nicht stattfinden.

2. Oktober 2005

Ausstellungseröffnung „Engelbert Seibertz (1813-1905). Leben und Werk des bedeutenden westfälischen Porträt- und Historienmalers“. Sonderausstellung des Sauerlandmuseums des Hochsauerlandkreises und des Sauerländer Heimatbundes mit Kranzniederlegung am Grab von Engelbert Seibertz auf dem Arnberger Eichholzfriedhof durch den Landrat des Hochsauerlandkreises und die Bürgermeister der Städte Arnberg und Brilon. Einführungsveranstaltung in der Festhalle der Arnberger Bürgerschützengesellschaft, danach Eröffnung der Ausstellung im Sauerlandmuseum Arnberg.

Die Begleitpublikation zur Ausstellung von Dr. Andrea *Teuscher* wurde als Band 53 der Reihe „Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“ (s. unten) vom Verein herausgegeben.

8. Oktober 2005

Grabungsbesuch: Kötterhagen (Volksbank) und Land- und Amtsgericht. Führung: Dr. Andrea *Bulla*, Birgit *Lißner* M. A., Marianne *Moser* M. A., Dr. phil. *Sven Spiong*.

Zu sehen waren Teile des im späten 11. Jahrhundert verfüllten Kalksteinbruchs und der nachfolgenden Wohnhäuser in dem nur halb verfüllten Steinbruch. Noch in bis zu 6 Meter Tiefe sind Hausgrundrisse erhalten. Anschließend folgte ein Besuch der Ausgrabung im Innenhof des Land- und Amtsgerichtes. Hier waren die Reste alter Haftzellen und die mittelalterlichen Siedlungsspuren des Sternberger Hofes zu sehen.

22. Oktober 2005

Tagesfahrt ins Rietbergische. Leitung: Prof. Dr. phil. Heinrich *Rüthing*. Die Grafschaft Rietberg gehörte zu den kleinsten Territorien im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Westfalen. Diese Tatsache eröffnete die Möglichkeit, auf dieser Exkursion ein möglichst umfassendes Bild einer Herrschaft im alten Deutschen Reich zu erarbeiten, angefangen von den natürlichen Gegebenheiten des Landes über die Wirtschaftsgeschichte bis hin zu den auf den ersten Blick nicht immer leicht erkennbaren, aber eindrucksvollen Zeugnissen des kulturellen und religiösen Lebens. Zentrale Orte wurden besichtigt, u. a. Rietberg selbst, Neuenkirchen, Verl und das Schloss Holte. In einigen Themenbereichen wurden auch wichtige Ereignisse und Strukturen des 19. und 20. Jahrhunderts angesprochen.

25. Oktober 2005

Vortrag: Dr. phil. Günter *Tiggesbäumker*, Brakel-Bökendorf: Ein Westfale in Russland. August Freiherr von Haxthausen (1792-1861).

6. November 2005

Verleihung des Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preises.

Büren, Aula des Mauritiusgymnasiums (ehem. Jesuitenkolleg).

Der Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis für Arbeiten junger Historiker zur Landesgeschichte Ost- und Südwestfalens wurde an Frau Mareike *Menne* M. A. für ihre Dissertation „Herrschaftsstil und Glaubenspraxis. Die bischöflichen Visitationen im Fürstbistum Paderborn in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts“ verliehen. Über die Vergabe des Preises entschied das Preisgericht, dem neben dem Vereinsdirektor auch Dr. Rainer *Decker*, Paderborn, Prof. Dr. Johannes *Meier*, Mainz, Rolf-Dietrich *Müller*, Paderborn, Prof. Dr. Norbert *Reimann*, Münster, Prof. Dr. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld, Prof. Dr. Heinrich *Schoppmeyer*, Witten, angehören, am 9. September 2005.

Das Preisgeld in Höhe von 2.500 EUR stiftete die Volksbank Paderborn-Höxter e. G.

20. November 2005

Ausstellungsbesuch: „Engelbert Seibertz (1813-1905). Leben und Werk des bedeutenden westfälischen Porträt- und Historienmalers“. Führung durch die Ausstellung: Museumsleiter Dr. Jürgen *Schulte-Hobein*.

22. November 2005

Vortrag in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn: Prof. Dr. phil. Ludger *Körntgen*, Tübingen: Misstrauen in der Konsensgesellschaft. Heinrich IV. und die Sachsen.

13. Dezember 2005

Vortrag: Dr. phil. Andrea *Bulla*, Marianne *Moser* M. A., Dr. phil. Sven *Spiong*, Paderborn: Ausgrabungen der Stadtarchäologie Paderborn in den Jahren 2004 und 2005 (mit Lichtbildern).

Veröffentlichungen

Westfälische Zeitschrift: Der Band 154 (2004) wurde im März 2005 an die Vereinsmitglieder ausgeliefert. – Der Band 155 (2005) wurde den Mitgliedern im Januar 2006 zugestellt.

Zeitschrift „Westfalen“: Der Band 79 (2001) erschien im Januar 2005 und wurde zusammen mit der Westfälischen Zeitschrift im März 2005 an die Vereinsmitglieder ausgeliefert. – Der Band 80 (2002) wurde Anfang August an den Verein ausgeliefert. Der Versand an die Mitglieder erfolgte aus Kostengründen zusammen mit der Westfälischen Zeitschrift 155 (2005) im Januar 2006.

In der Reihe „Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“, herausgegeben von Dr. Friedrich Gerhard *Hohmann*, ist 2005 erschienen:

Bd. 53: *Teuscher*, Andrea: Engelbert Seibert, 1813-1905. Leben und Werk eines westfälischen Porträt- und Historienmalers. Mit einem Verzeichnis aller Gemälde. ISBN 3-89710-308-7, XIV, 376 S., 29,80 EUR; für Vereinsmitglieder 22,35 EUR.

Sammlungen

Archiv und Bibliothek

Das Vereinsarchiv hatte 2005 einen Zugang von 17 Codices, 9 Acta und 46 Kästen des Archivs Wilhelm Honselmann.

Die Bibliothek erwarb 2005 durch Tausch 156, als Geschenk 111, durch Kauf 87, insgesamt 354 Bände. Im auswärtigen Leihverkehr wurden 23 Aufsätze kopiert, 35 Bände verschickt, insgesamt 58 Einheiten an zahlreiche deutsche Bibliotheken, vor allem Universitätsbibliotheken. An 18 Bibliotheksführungen mit Bestandspräsentationen von zahlreichen Materialien aus Archiv und Bibliothek nahmen etwa 250 Personen teil.

Leihgaben mit Materialien aus Archiv und Bibliothek erhielten folgende Ausstellungen bzw. Institutionen: Ferdinand von Fürstenberg (Historisches Museum im Marstall von Schloß Neuhaus); Fürstenberger Barock (Diözesanmuseum Paderborn); Paul Michels. 1882-1970. Stadtbaurat und Heimatforscher (Museum für Stadtgeschichte im Adam-und-Eva-Haus); Dauerausstellung im Literaturmuseum Haus Nottbeck (Spee: Trutznachtigall 1660); Bonifatius-Ausstellung (Stadtmuseum Erfurt).

Archäologische Sammlung

Aus dem Nachlass Josef *Koch* († 2005), Förster und Ortsheimatpfleger von Neuenbeken sowie langjähriges Beiratsmitglied unseres Vereins, wurden einige Gruppen an hoch- und spätmittelalterlicher Keramik, die er bei seinen intensiven Begehungen von verschiedenen Fundplätzen im Hochstift gesammelt hat, dem Verein für die Archäologische Sammlung übereignet. Die Fundstücke lagern derzeit noch im Stadtarchiv Paderborn. Mit dem Grundbestand der Sammlung wieder zusammengeführt wurden die Metallfunde, die der Restaurator des Museums in der Kaiserpfalz in seinem Magazin aufbewahrt und zum Teil wissenschaftlich bearbeitet hat.

Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung, Münzsammlung

Beide Sammlungen hatten im Jahr 2005 weder Zugänge noch Ausleihen zu verzeichnen.

Dr. Hermann-Josef Schmalor
Vereinsdirektor